

Der sächsische Erzähler

Wochenblatt für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt der Königl. Amtshauptmannschaft, der Königl. Schul-Inspection u. des Königl. Hauptsteueramtes zu Bautzen, sowie des Königl. Amtsgerichtes und des Stadtrathes zu Bautzen.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal,
Mittwochs u. Sonnabends, und kostet einschließlich
der Sonnabends erscheinenden „bellettristischen Beilage“
wöchentlich 1 Mk. 50 Pf.

Bestellungen werden bei allen Postanstalten
des deutschen Reiches, für Verschiffung und Umgang
in der Expedition dieses Blattes angenommen.

Inserate, welche in diesem Blatte bis weiterer Bestellung
finden, werden bis Dienstag und Freitag früh eingezogen,
nommen und kostet die bereitgehaltene Corpuselle.

Donnerstag, den 2. November d. J., von Borm. 10 Uhr an,
sollen im Amtsgerichtshofe hier verschiedene Kleidungsstücke, darunter ein schwarzer Anzug, zwei Winterüberzieher und ein Pelz, eine goldene Damenuhr,
ein Uhrkette mit Medaillon, ein Schreibsekretär, ein Sopha, eine Wanduhr, ein Tisch, ein eiserner Geldschrank u. s. m. meistbietend gegen sofortige
Vergabe versteigert werden.

Königliches Amtsgericht Bischofswerda, am 30. October 1882.
Appell. Ber. Boll.

Appolt, Ger.-Böll.
Das Ablagern von Schutt am sogenannten Gaswege darf nur in der Weise geschehen, daß der Schutt an der rechten Höschung des Weges (der Stadt aus gerechnet) hinabrollt; keinesfalls ist derselbe auf der Planie des Weges liegen zu lassen und werden Zuuldenverhandlungen hiergegen auf § 366, u. 10 des Reichsstrafgesetz-Buches in jedem einzelnen Falle bis zu 60 Mark — oder mit Haft bis zu 14 Tagen geahndet.
Stadttrath Bißchofswerda den 30. October 1892

30. ADT

Zum Reformationsfest.

Umgeben von dem Glanz der reinen Wahrheit
Biegt ein Gestirn am Horizonte auf
Und leuchtend, wie der Tag in heller Klarheit,
Beginnt es kühnlich seinen Weltenslauf;
Die Geister folgen freudig seinem Fluge
Und schweben stolz dem lichten Sterne nach.
Der durch die Nachtgestalten, frei vom Trug,
Mit Heldenmuth die Bahn zum Lichte brach.

Mit Hammerschlägen, hörst du sie erschallen?
Mit Hammerschlägen kündet dort das Licht
Ein Glaubensheld, vor dem die Streiter fallen,
Weil klare Reinheit ihrem Wort gebriicht:
Was menschlich ist, das muß von selbst vergehen!
Vor diesem Wahrspruch schwindet jeder Spott.
Ob Millionen Teufel vor ihm stehen,
Er wagt den Kampf und — fest steht ihm sein Gott.

So von dem heiligsten Gefühl durchdrungen,
Dem Eitelkeit und Egoismus fern,
Das seinem ränkesücht'gen Spiel entsprungen,
Er duldet Lebensmühlen er sehr gern,
Um rein die Lehre wieder zu verkünden,
Die Menschenwitz vom Ursprung abgebracht.
Das Falsche muss vor seinem Wort verschwinden
Und taghell wird die finst're Glaubensnacht

Und mit dem Bibelbuch in seiner Rechten,
Das er befreit aus dunklem Sprachenbann,
Weiß er sein Recht gewaltig zu verfechten
Und reißt die Geister aus gar manchem Wahn.
Das Unfehlbare schwindet von der Erde,
Mit dem der Mensch sich fälschlich angethan,
Und nichtig wird die heiligste Geberde,
Denn selbst den Frömmsten sieht die Sünde an.

Voll Demuth beuge sich der Mensch im Einsam
Vor seinem Gott im stillen Kämmerlein,
Sein Herz bewährend, daß es selbst nicht glänze,
Das beste Herz und sündenfrei zu sein;
Verbanne jedes ruhmjuchtsvolle Streben
Nach irb'scher Macht zur Lust der Eitelkeit;
Die Liebe nur kann zu dem Himmel heben,
Den uns kein Schein der Heiligkeit verschlei.

So spricht der Held; wir lauschen seinem Ruhm,
Und feiern jubelnd das Erinn'ungsfest
An seine That, durch die er Held geworden,
Die von den Feinden Staunen selbst erregt.
Doch ist's genug mit diesem Festesfeiern?
Wie Luther eine Lehre reformirt,
So lasst die Reformation erneuern
Um eig'nem Herzen uns, wie sich's gebührt.

Politische Weltanschau.

Die Zusammensetzung des aus den definitiven Wahlen am 26. Oct. hervorgegangenen preussischen Abgeordnetenhaus lässt sich nunmehr übersehen, sie entspricht den Schlüssen, welche aus den am 19. October stattgehabten Urwahlen allgemein gezogen wurden. Die Parteien nach Rechts weisen eine erhebliche Verstärkung auf, der Wahlkampf, bei dem es sich für die am weitesten nach links stehenden Parteien der Secessionisten und des Fortschrittes nach den Aussagen ihrer Zeitungen darum handelte, den Conservativen und Freiconservativen, sowie den Nationalliberalen 70 Sitze abzunehmen, ist entschieden zu Gunsten der Rechten ausgefallen. Wie groß die von dem Fortschritt und der Secession zur Schau getragene Zuversicht für einen unbedingten Sieg ihrer Fraktionen noch kurz vor dem Entscheidungstage am 19. October war, erscheint wohl am deutlichsten aus dem Passus eines Artikels, der gleichlautend durch alle Parteiorgane ging. Es war darin wörtlich gesagt: „Die Schwächung der conservativen, die Stärkung der liberalen Seite der Volksvertretung als Wahlausultat steht uns außer Zweifel; denn das bisherige Abgeordnetenhaus war infolge einer vorübergehenden Besetzung in einer Weise zusammengesetzt, die einer augenblicklichen Volksstimme entsprechen möchte, niemals aber als Ausdruck der regelmäßigen, dauernden politischen Ansichten betrachtet werden könnte, und am wenigsten, der jetzt herrschenden Stimmung entspricht“. Keine minder hatte das fortschrittliche „S. Tgl.“ als Ziel des Wahlkampfes hingestellt: „Es sei die deutsch-conservativ-clerical-polnische Mehrheit durch den Verlust von zehn Mandaten zu beseitigen, die Mehrheit von Nationalliberalen, Freiconservativen und Deutschconservativen sei durch den Verlust von 35 Sitzen unmöglich zu machen, die liberale Partei sei die einzige, welche eine gleichzeitige Mehrheit zu führen auf ein noch bestimmtes Prinzip geleitetes

Regiment zu stützen im Stande sei, sobald ihr Schwerpunkt (nämlich der der Liberalen) nicht in ihrem rechten Flügel liege und um diese Mehrheit zu bilden, müßten die vereinigten Conservativen und das Centrum 70 Sitze verlieren.“ An der Hand des Wahlresultats möge nun unter Vergleichung der früheren und jetzigen Stärke der Parteien dargelegt sein, wie wenig die Siegesgewißheit der extremen Linken zutreffend gewesen ist. Das preußische Abgeordnetenhaus besteht aus 433 Mitgliedern, die Majorität beträgt sonach 217. Keine der verschiedenen Parteien oder Fraktionen erreichte in der früheren Zusammensetzung diese Ziffer; es zählten nach den Angaben der liberalen Blätter in der letzten Session die Conservativen 109, die Freiconservativen 49, zusammen also 158, das Centrum 98, die Nationalliberalen 84, der Fortschritt 39, die Secessionisten oder liberale Vereinigung 20 Mitglieder, der Rest kam auf 16 Polen, 2 Dänen und Wilde. Die Aufstellungen der conservativen Organe weichen hier von ein wenig ab, sie berechneten die Zusammensetzung beim Schlusse der Session auf 113 Conservative, 54 Freiconservative, 99 Centrumsmitglieder, 87 Nationalliberale, 89 Fortschrittsler, 20 Secessionisten, 18 Polen, 2 Dänen und den Rest bildeten die kleinen Fraktion Angehörigen.

Von den neuen Wahlen sind bis jetzt in Berlin 425 bekannt und davon gehörten nach annähernd sicherer Abschätzung den Conservativen 183, den Frei-
conservativen 48, dem Centrum 92, den National-
liberalen 68, den Secessionisten 19, dem Fortschritt
38, den Polen 17, den Dänen 9, den Weißen 8,
den sonstigen liberalen Schätzungen 5 und einer
der südwestlich-demokratischen Richtung an, außerdem
wurde noch fünf Minister gewählt worden. Da nur
noch von acht Wahlen das Ergebnis steht, so wird
in großen Zügen keine erhebliche Veränderung in
dem hier gegebenen Abstimmeverhältnis der einzelnen
Parteien wahrscheinlich, denn verhält muss bis auf
ausnahmen Wahlen auf die Funktionen gleich-
mäßig, so würden sich die Riffern nur um so eine

erhöhen. Wir lassen dies aber einstweilen außer Acht und es stellt sich demnach, wenn man die angeführte Berechnung der liberalen Orgone zu Grunde legt, bei den Konservativen der Gewinn auf 24, sie sind außer den Volen, die einen Sieg eroberten, die einzige Partei, welche überhaupt einen Zuwachs zu verzeichnen hat, denn die Freikonservativen verloren drei, das Centrum sechs, die Nationalliberalen 21 Siege, die Secessionisten einen und der Fortschritt einen Sieg. Die Verschiebung der Parteien ist also derart vor sich gegangen, daß die Mittelpartei der Nationalliberalen die größte Einbuße zu verzeichnen hat, die Konservativen geben am verstärktesten aus den Wahlen hervor. Auch diesmal hat keine der einzelnen Parteien die Majorität erlangt, die beiden conservativen Fraktionen zählen unter Hinzurechnung der Minister zusammen 184 und fällt das Centrum in einigen Fragen wieder mit den Konservativen gehen sollte, so würde diese von liberaler Seite als angefochtene Majorität jetzt sogar 275 betragen. Die Niederslage der Linken muß man, wie dies schon früher hervorgehoben ward, in Abrechnung der außerordentlichen Anstrengungen, welche namentlich der Fortschritt für die Wahlen unternommen, als eine plausante bezeichnen, eine Thatsache, die bisher nur wenige der betreffenden Parteiengremie angenommen haben. Mügte doch die liberale Magd. Bdg., es sei schwer begreiflich, daß ein großer Teil der liberalen Presse, die Mehrzahl der Berliner Männer waren, sich über den wirtschaftlichen Stand der Dinge nicht klar sei, oder es auf tatsächlichen Studien basieren möchte erachtet, den Stand der Dinge präzise und nicht bekannt werden zu lassen, was er jedoch höchstens nicht schenken wollte. Unbedingt müssen wir daher die Konservativen stützen, um die anderen Parteien im Lande zu unterstützen.

vorausgesetzten Prozeß vielfach darauf hingewiesen werden ist, eine Verstärkung der Mittelparteien, d. h. der Freikonservativen und der Nationalliberalen, sei wohl am vollkommensten zur Durchführung der wirtschaftlichen Reform- und Steuergesetzgebung. Die Erhabungen, welche man mit dem Centrum gewünscht, sind ja allerseits bekannt.

In vergangener Woche ging die Session der österreichischen Landtage zu Ende und es folgte ihr auf dem Fuße die neue Session der Delegationen. Dieselbe wurde an vergangener Mittwoch in Pest eröffnet. Es ist den Delegationen zunächst das gemeinsame Budget pro 1883 vorgelegt worden, welches eine Gesamtausgabe von 117,910,768 Gulden aufweist, wovon nach Abzug der Bedeckung und verschiedener Überschüsse ein Gesamtfordernis von 99,991,763 Gulden verbleibt. Eine siehende Position in dem gemeinsamen Budget Österreich-Ungarns bilden die Ausgaben für die in den occupied Provinzen stehenden Truppen und auch jetzt beträgt die außerordentliche Erforderlichkeit für das Occupationsheer über den Friedensetat wieder 8,988,000 Gulden. Da die occupied Provinzen nicht im Entfernen im Stande sind, diese Summe selbst aufzubringen, so wird die erwähnte Position wohl noch längere Zeit als unangenehme aber unvermeidliche Zugabe im gemeinsamen Budget des österreichischen Staates figuriren. — Die Ansprachen der beiden Delegations-Präsidenten an den Kaiser, sowie namentlich die Antwort des Monarchen constatiren die guten Beziehungen, welche Österreich gegenwärtig mit allen europäischen Staaten unterhält.

Die Nachrichten über eine italienische Ministerkrise treten immer bestimmter auf. Man meldet jedoch, daß nicht der Justizminister Banardelli allein, sondern auch der Leiter des Auswärtigen, Herr Mancini, und sein Kollege vom Department der Bauten den Boden unter ihren Füßen verloren haben und durch Tafani, Minghetti und Cappino ersetzt werden würden. Herr Banardelli will sich Österreich gegenüber bezüglich der venetianischen Irredentisten absolut zu keiner Concession verstecken, und Herr Mancini theilt seine Anschauung, während inzwischen von Wien aus, wenn auch noch nicht offiziell, so doch jedenfalls vertraulich, wegen der Auslieferung der beiden bei dem Bombencomplot beteiligten Venezianer angefragt worden ist. Inzwischen haben in Rom und Turin neue irredentistische Verhaftungen stattgefunden.

In Frankreich bildeten die umfangreichen Verhaftungen der Persönlichkeiten, welche als die Urheber der Unruhen in Montceau-les-Mines bezeichnet werden, das Ereignis der Woche. Bei mehreren Verhafteten sind äußerst compromittirende Papiere gefunden worden, welche die französische Regierung in den Besitz allen Händen einer großen revolutionären Organisation gesetzt haben sollen, die, wie es heißt, durch Bezirksoverbände über ganz Frankreich verbreitet ist und deren leitendes Comité in Genf seinen Sitz hat. Jedenfalls ist, wie es scheint, die in Montceau-les-Mines vorzeitig zum Ausbruch gelangte anarchistische Bewegung ernster, als man in den Pariser Regierungskreisen sich anfänglich trümen ließ und die Regierung des Herrn Grevy wird hoffentlich nichts versäumen, um dem Umschlagreisen dieser sozialistischen Revolution ein miniatur energisch entgegen zu treten. Ob die Bombenaffaire im Theater Bellecour mit den sozialistischen Umtrieben in Verbindung steht, wird wohl die über diese ganzen Vorgänge eingeleitete gerichtliche Untersuchung ergeben. Ein Resultat ist indessen hiervom noch nicht so bald zu erwarten, da der richterliche Spruch in dieser Angelegenheit wegen der den Geschworenen zugegangenen Drohungen erst in der nächsten Geschworenensession und auch von einem anderen Schwurgericht gefällt werden wird. Man macht der Regierung deswegen den Vorwurf, daß sie gewissermaßen Furcht vor den Auführern zeige. Richtiger dürfte jedoch die Annahme sein, daß man in Paris an möglicher Stelle meint, mehr Zeit noch für umfassendere Untersuchungen nötig zu haben.

Die von der englischen Regierung bei Eröffnung des Parlaments am vergangenen Dienstag vorgelegte Depeschenammlung über die egyptische Frage brachte wenig Neues. Die Depeschen erfreuen sich auf die Zeit vom 28. Juni bis 17. August d. J. und betreffen hauptsächlich die Verhandlungen über die Konferenz in Konstantinopel und die Aufforderung an die Macht, Truppen nach Egypten zu senden. Gleichzeitig constatiren sie die ungemeine Vorsicht, welche Fürst Bismarck in Behandlung der egyptischen Angelegenheit seither beobachtet hat, was ja ohnehin allgemein bekannt ist. Außerdem hat man von Seiten aus der englischen Regierung einen neuen Vorschlag bezüglich der Zusammensetzung der inter-

nationalen Schadensatz-Commission unterbreitet, demzufolge Frankreich und England, wie auch die übrigen Großmächte je einen Vertreter zu derselben ernennen sollen. Auch die Vereinigten Staaten und Griechenland sollen je einen Vertreter senden, während die kleineren Staaten eine Collectivevertretung erhalten. Nur Egypten allein solle zwei Vertreter stellen, und zwar den Präsidenten und den Vice-präsidenten der Commission.

In Serbien bildete natürlich der Mordversuch auf den König Milan das Lagegespräch. Über die Motive des Attentates werden verschiedene Gerüchte laut. Einmal heißt es, die Witwe Markovich habe beim ersten Verhöre gestanden, die That aus persönlichen Gründen begangen zu haben; dann wieder heißt es, die Frau habe in einem Anfälle von Geistesgesetzmäßigkeit das Attentat unternommen; eine dritte Version will endlich wissen, daß die Markovich eine Agentin der revolutionären serbischen Partei sei, welche darauf hinarbeitete, König Milan um jeden Preis zu besiegen. Die eingeleitete Untersuchung hat noch keine dieser im Umlauf befindlichen Gerüchte bestätigt, doch ist es nicht unmöglich, daß auch politische Motive unter den Ursachen des Attentates auf den serbischen Herrscher eine Rolle spielen.

In den russischen Ostseeprovinzen herrschen recht schlimme Zustände. Wenn nicht rasche und gründliche Abhilfe erfolgt, wird sich nach Ansicht der Rundschau dort eine Bruststätte der Unbotmäßigkeit und Gewaltthätigkeit herausbilden, die für die Ruhe und Sicherheit des Staates die größten Gefahren bringen dürfte. Die Brandstiftungen auf deutschen Landgütern häufen sich in erschreckendem Maße und daneben nimmt die Wühlerei gegen die Deutschen ununterbrochen ihren Fortgang. Bemerkenswert insbesondere ist folgender Vorzgang in Kurland. Auf dem Gute Schlockenbeck brannten gleichzeitig sämtliche Getreidescheunen, einen Gelbwert von 10,000 Rubel repräsentirend, nieder und Tags darauf erhielt der Eigentümer dieses Gutes, der Kreismarschall Baron Recke, einen „wir bitten“ unterschriebenen Brief, in welchem ihm erklärt wurde, daß es so lange bei ihm brennen werde, bis er ein ganz armer Mann geworden sei. Das nächste Leben werde man ihm lassen, bis die Zeit gekommen sei — sie käme aber bald — da die Letten die verschlungenen Einbringlinge, die Deutschen, niedermeyeln und das lettische Land von seinen Räubern befreien würden. Das ist einmal deutlich geprägt, und dabei ist Baron Recke stets ein liberaler Wohltäter seiner Bauern gewesen. — Wie man aus Petersburg meldet, schreiten die Arbeiten der russisch-chinesischen Grenzregulierungscommission nur langsam vorwärts. Bis jetzt ist es erst gelungen, die Grenzlinie auf der Strecke zwischen dem Flusse Denej und dem Engpass von Karakopolje in definitiver Weise zu bestimmen. Die Ursache der Verzögerung liegt in dem Widerstreben einiger Nomadenstämme gegen die russische Herrschaft. Wie man glaubt dürfte der Gouverneur von Semirechtschensk die Weisung von Petersburg erhalten, die Ausweisung der renitenten Nomaden ohne Weiteres zu veranlassen.

Die blühende Hauptstadt der spanischen Philippineninseln, Manila, ist am Anfang der abgelaufenen Woche von einem furchtbaren Typhon (Wirbelsturm) heimgesucht worden. Der Sturm verheerte einen großen Theil der Stadt und richtete auch im Hafen große Verwüstungen an, wodurch viele Schiffe zerrüttet wurden oder starke Beschädigungen erhielten, darunter auch mehrere deutsche Schiffe.

Die Entwicklung, welche in Egypten der Prozeß gegen Arabi zu nehmen beginnt, zeigt wieder einmal, daß trotz vorgeblicher Humanitätsrücksichten die Engländer nur auf ihr eigenes Interesse bedacht sind. Es ist nämlich den englischen Agenten ein Hauptclou gelungen, als sie die geheime Correspondenz des Angeklagten in ihre Hände brachten. Es sind Briefe beschlagnahmt worden, die aus der unmittelbarsten Umgebung des Sultans herrühren und von recht compromittirendem Inhalte sein müssen, da alsbald das Gericht in die Welt gesetzt wurde, als habe der Sultan die Niederschlagung des ganzen Prozeßverfahrens verlangt. Die oft genug gehörte Behauptung daß die Macht in Egypten ein Doppelspiel treibe und sich Arabi's als Werkzeug bediene, erhält auf Grund der neuesten Depeschen aus Kairo einen plausiblen Commentar. Wie es demnach um den Character der augenblicklichen englisch-türkischen Beziehungen bestellt ist, braucht wohl nicht bei Näherem dargelegt zu werden.

Wien, 30. October. Dem „Fremdenblatt“ zu folge wird morgen eine laisstliche Verordnung pu-

bliziert werden, wonach die ganzen 500,000 Gulden, welche amülich der früheren Liebenschwemmung für Throl bestimmt waren, sofort zu nicht rückholbaren Unterstüttungen zu verwenden seien. Die Verordnung beweist nur eine Abhilfe bei bringendsten Bedrängnisse.

Kairo, 29. Das Verhöre der Befreiungszungen im Prozeß gegen Arabi durch die Untersuchungskommission ist beendet und beginnt deren Verhör demnächst durch die Verteidiger. Berelli sprach sich dahin aus, daß die Zeugenaussagen die Mitschuld Arabi's an den Plunderungen und Brandstiftungen in Alexandrien ergaben.

S a c f e n.

Am Freitag wurde Herrn Steuerath R. J. Brückner in Bautzen, welcher nach über 42jähriger Amthätigkeit mit dem 1. Januar f. J. in den wohl verdienten Ruhestand tritt, das demselbe von Sr. Majestät dem König verliehene Ritterkreuz 2. Klasse des Verdienstordens durch seine vorgezogene Dienstbehörde, Herrn Kreissteuerath Rosbach, in Gegenwart sämtlicher Beamten des königl. Bezirkssteueramtes überreicht.

B i s c h o f s w e r d a. Die rumänischen Handelsbeziehungen zu Deutschland betreffen vielfach auch die sächsische Baustadt. Vorliegende Erfahrungen machen es nothwendig, hiermit zu warnen vor einem Creditgebinde an solche rumänische Firmen, die unsern Geschäftleuten nicht als vertrauenswürdig bekannt sind. Es gibt eine sehr große Zahl Geschäftleute in verschiedenen Orten Rumäniens, welche notorisch sich die Ausbeutung deutscher Geschäftshäuser zur Aufgabe gemacht haben und zu ihrem betrügerischen Gebahren der verschiedensten Mittel sich bedienen. Neuerlich ist auch das perfonliche Erscheinen einer Persönlichkeit aus Bassa signalisiert, welche wegen ihrer unredlichen Geschäftsmanipulationen bekannt ist und darauf ausgeht, neue Einkäufe in Deutschland auf Credit zu machen. Das Bureau der Handels- und Gewerbelehrerin Bautzen kennt eine Reihe wegen ihres vorstehend gekennzeichneten Verfahrens ebenfalls bekannter Firmen und ist bereit, Interessenten des Kammerbezirks zur Wahrung ihrer Geschäftsinteressen auf gestellte Anfragen entsprechend zu bertheilen. Unsere Geschäftleute seien hiermit darauf aufmerksam gemacht.

— Beim Eintritt der Jahreszeit, in der viel geheizt werden muß, wollen wir nicht unterlassen, zur Vorsicht bezüglich des Ausräumens und der Aufbewahrung der heißen Asche zu erinnern. Wie oft kommt es vor, daß sich in derselben noch glimmende Holz- und Kohlestückchen befinden und daß man durch Lustzug im Aschebehälter oder in den Müllgruben die noch vorhandenen Funken zu heißer Flamme angefacht werden. Man sei also im Aufbewahren der Asche recht vorsichtig.

— In diesem Jahre haben die für das in Straßburg garnisonirende 6. Sächs. Infanterie-Regiment Nr. 105 und für das 12. Sächs. Fußartillerie-Regiment in Metz ausgebogenen Recruten am 6. November einzutreffen, während bei allen übrigen Truppenheilen der sächsischen Armee die Einstellung der Recruten erst am 11. November erfolgt.

S a u z e n. (Schwurgerichtsverhandlungen.) Der Schuhmachermeister Friedrich Hermann Ramoth, sowie dessen Chefrau Marie geb. Kretschmar in Bautzen des betrügerischen Bankrotts und der Vederhändler Otto Karl August Büttner deshalbst der Aufstiftung zu diesem Verbrechen angeklagt, wurden in der am 27. Oct. stattgefundenen Hauptverhandlung auf Grund der Wahrspruchs der Geschworenen und zwar Ramoth zu 6 Monaten Gefängnisstrafe und zweijährigem Ehrenrechtsverlust verurtheilt, dagegen die verehel. Ramoth und Büttner freigesprochen. — Der Steinarbeiter Julius Albin Böhme aus Kamenz, welcher der in § 176, 1. und 177 des Strafgesetzbuchs gedachten Verbrechen angeklagt war, wurde in der an demselben Tage stattgefundenen Hauptverhandlung zu 8 Jahren Zuchthausstrafe und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 8 Jahren verurtheilt, während der Hausbesitzer und Tagearbeiter Christian Gottlieb Dornig aus Wendischcunnersdorf von der gegen ihn auf Grund § 176, des St.-G.-S. erlobten Anklage freigesprochen wurde. — In dem am 28. Oct. stattgefundenen Hauptverhandlungen wurde der Zimmermann Karl Traugott Ernst aus Görlitz wegen der in § 176, und 188 des St.-G.-S. gedachten Verbrechen und Vergehen zu 8 Monaten Gefängnisstrafe und der Dienstmeister Friedrich August Kühne in Gräfenhain, welcher angeklagt war, in einer vor dem R. Amtsgerichte Königgrätz gegen ihn anhängig gemachten Abmahnungslagiscke den ihm auferlegten Eid wiffentlich falsch geschworen zu haben, zu 4 Jahren Zuchthausstrafe und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurtheilt.

auf die Dauer von 6 Jahren verurtheilt, auch für beweisbar ausfällig zum rätselhaften Begegnisse erklärt.

Aus Bauhen wird dem „S. P.“ geschrieben: Troy der Anfang entgegenstehenden Schwierigkeiten wird nun doch gegen den mehrfachen Mörder Vock von Merla eine sehr schnelle Justiz walten. Dem Vernehmen nach wird dieselbe in einer nachdrücklich anzuberaumenden Sitzung der jetzt noch tagenden Geschworenensession (wahrscheinlich am 15. Novbr.) abgeurtheilt werden. Die Anklage wird auf dreifachen Mord, Mordversuch, Brandstiftungen und vier Diebstähle gerichtet sein. Es sei hier gleich die sehr verbreitete irrite Meinung berichtig, als habe Vock mit dem Erscheinen Jeschke's und Weidlich's nur eine fahrlässige Tötung begangen, weil er ja nicht die Absicht gehabt, diese Personen zu tödten. Die That Vock's ist auf jeden Fall eine mit Lebhaftigkeit und vorsätzlich ausgeführte, welche das Gesetz mit dem Tode bestraft. Unter diesen Umständen dürfte die Bestrafung, welche Vock seiner Frau in bester Laune (als diese ihn kürzlich an seinem Geburtstage besuchte) gab, nämlich ihn zu Weihnachten ja mit Strümpfen zu versetzen, doch vielleicht noch gegenstandslos werden.

A. Umschau in der Kaufsiz., 31. October. Durch Feuer wurden vernichtet: Das Wohnhaus des Besitzerschen Gutes zu Klein-Poitzig; der Schuppen des Höhne'schen Gutes zu Pleien bei Ebou. — Der Tagarbeiter Dreher ist im herrschaftlichen Wiesenteiche zu Döberitz extrunken. — Die 59jährige Waschfrau Bredt in Bauhen stürzte am 23. d. beim Fensteraushangen aus dem ersten Stock herab und erlitt den Tod. — Am 24. d. fiel der 33jährige Maurer Bernstein aus Göda vom Gerüst des Gewandhauses zu Bauhen herab und erhielt lebensgefährliche Verletzungen. — Der Glasmacher Schröder aus Penzig hat seinen eigenen Gehilfen in Ober-Penzighammer mit einem Pistol in's Gesicht geschossen und sehr gefährlich verwundet. — Zu Berna (pr. L.) machte ein Mann aus dem merkwürdigen Grunde einen Selbstmordversuch, weil ihn seine Frau statt mit einem Knoben, mit einem Märchen beschönigt hatte. — Zu Crostia ist der 3jährige Sohn des Arbeiters Herz und zu Königswarthe der Wirtschaftsbesitzer Grube extrunken. — Bei einer Prügelei hat der Maurer Voigt zu Pfossendorf (pr. L.) einen Bruch erlitten. — Die Bahnwärtersfrau Hellner zu Schwarzkollm (pr. L.) hat (wahrscheinlich in Geistesstörung) ihr 3jähriges Kind durch einen Schnitt in den Hals und dann sich getötet. — Dem Conditor v. in Ebersbach wurden Pferd und Wagen vom Hause weggestohlen. — Die mit 2900 Mk. dotirte Pfarrstelle zu Oberullerstorf ist zu besetzen. — Den 21. d. feierten die Lang'schen Eheleute zu Bellmannsdorf (pr. L.) das 50jährige Ehejubiläum. — Den 25. d. feierten die Lippe'schen Eheleute zu Görlitz das gleiche Fest. — Am 22. d. feierten 5 Mitglieder des Kirchenchores zu Königshain das 50jährige Jubiläum als Choratjuvant. Sie wurden in feierlicher Weise beglückwünscht und mit Geldgeschenken bedacht.

Die Eröffnung des Betriebes der Theilstrecke Kirchberg-Saubersdorf der Wilkau-Saubersdorfer Secundär-Eisenbahn und der Theilstrecke Hainsberg-Schmiedeberg der Hainsberg-Dippoldiswalde-Kipsdorfer Secundär-Eisenbahn findet am 1. November statt. An der Theilstrecke Kirchberg-Saubersdorf befinden sich außer den genannten Endstationen die Personen-Haltestelle Kirchberg, sowie eine Personenhalte- und Steinladestelle Saubersdorf, ferner an der Theilstrecke Hainsberg-Schmiedeberg außer den Endstationen die Station Dippoldiswalde und die Haltestellen Rabenau, Spechtritz, Seifersdorf, Walter, Überndorf, Obercarsdorf und Naundorf.

In Sachen des Edmund Kaiserschen Concurses steht dem „P. A.“ der bestellte Concursverwalter, Herr Rechtsanwalt Gräf, mit, daß die Wirtschaft auf der Postei nicht geschlossen ist, sondern bis zur ersten Gläubigerversammlung weitergeführt wird, selbstverständlich unter der erforderlichen Kontrolle und in einem durch die Natur des gegenwärtigen Verhältnisses bedingtem Maße. Ob eine solche Weiterführung seitens des Concurses auch für später erfolgt, bis eine definitive Regelung des Postes eintritt, hat die Gläubigerversammlung zu entscheiden.

Die Hinrichtung des Mörders Apisch mittels des Fallbeiles hat am Sonnabend früh in Gräfberg stattgefunden. Dem Delinquenten war am Donnerstag Vormittag eröffnet worden, daß Sr. Majestät der König von dem ihm zustehenden Vergnugungsrecht keinen Gebrauch gemacht habe und daher das Urteil vollstreckt werden würde und zum Apisch diese Mitteilung mit ziemlicher Sicherheit. Am Donnerstag Mittag verlangte es

ein Kundenbestell sowie ein Glas Bierlich Bier und bezahm sich ziemlich unvorsichtig, da die Herstellung der Hintersmahlzeit einige Zeit in Anspruch nahm. Als vorläufigen Erfolg speiste der Mörder eine Anzahl Eier auf Butter mit Bier, verzehrte aber auch das Beefsteak nachträglich, und am Sonnabend Morgen stärkte er sich ebenfalls nach dem Genuss von Kaffee und Brodchen noch mit einem Glas Bier zu seinem letzten Gang. Im Laufe des Freitages nahmen der bedauernswerte Vater des Verbrechers, ein Versicherungssagent aus Leipzig, sowie die Stiefmutter A.'s von dem ungerechten Sohne weinend, Abschied, und auf wiederholten Wunsch erschien auch der Vater des von Apisch ermordeten Mädchens, Strafanstaltsinspector Päßler aus Nossen, in der Zelle des Delinquenten. Letzterer bat wehmütig um Verzeihung, und äußerte der bedauernswerte Vater zu dem Mörder seines Kindes: „Ich verzeihe Dir, aber die Mutter des von Dir ermordeten Kindes verzeiht Dir nicht; grüße mein Kind von Vater und Mutter, wenn Du vor Gottes Richterstuhl erscheinst!“ Bis Sonnabend Morgens nach 3 Uhr schließt der Verbrecher, dem bereits Freitag Nachmittag das Abendmahl verabreicht war, und Sonnabend früh 7 Uhr fand sich der Anstaltsgeistliche, Diaconus Hößsel, in der Zelle ein und verblieb bis zur Vollstreckung der Execution an der Seite des Mörders. Punkt 8 Uhr Morgens öffnete sich die Gefängnisporte, und geführt, bez. getragen, schwankte der Delinquent, ein bartloses Büschchen mit teineswegs einladendem Aussehen, lautlos dem Schafot zu. Herr Staatsanwalt Bernhard eröffnete hierauf dem Verbrecher mit lauter Stimme, daß sein Leben verwirkt und nunmehr das Todesurtheil vollstreckt würde, überzog ihn dem Meister Brand und wenige Sekunden später war Apisch von den Gehilfen auf's Brett geschnallt, unter das Fallbeil geschoben und mit einem dumpfen Schlag der Mord gesühnt. Nachdem der Scharfrichter das Haupt des Mörders emporgehoben, erklärte der Staatsanwalt die Execution für beendet und es wurde sodann die von den Angehörigen nicht reklamierte Leiche an die Anatomie der Universität Leipzig abgesandt.

Bermischte.

Am 15. October starb in Giebichenstein bei Halle der pensionirte Steuerbeamte Louis Bredow, vielleicht einer der letzten der Elgpauer, welche noch am Leben waren. Derselbe war am 10. Juni 1796 in Steckow bei Rethenow als der natürliche Sohn des Rittergutsbesitzers Carl v. Bredow geboren und trat im Februar 1813 als jüngster Freiwilliger in die vom Rittmeister v. Bismarck gebildete 4. Escadron des Elgauischen Heicorps. Er machte den Zug bis vor Hof mit und stürzte beim Ueberfall der Franzosen bei Rügen vom Pferde. Hier traf er in der Nacht mit mehreren Kameraden zusammen und wurden sie von dem Rittmeister v. Uschenbach nach Leipzig geführt, nachdem ihnen der Herzog von Sachsen die Freiheit versprochen. Statt dessen wurden sie gefangen genommen und nach einer italienischen Bergfestung geschleppt und dort bis zum Frieden von Paris interniert gehalten. Im Jahre 1815 machte er als Oberjäger die Schlacht von Waterloo mit. Nach dem Feldzuge trat er infolge von Familienzwischenissen zum Steuerfache über und hat seinem Könige 50 Jahre treu gedient. Nachdem er nun einige Jahre in Ruhe seine Pension genossen, ist er seinen Kameraden in die Ewigkeit nachgefolgt.

In Berlin verbrannte das Handschuhmacher Ziegler'sche Ehepaar durch unvorsichtiges Umgehen mit Benzin unter gräßlichen Qualen.

Welche Gefahren das Aufknacken der Nüsse mit den Zähnen haben kann, das hat eine junge Frau in einem der Vororte von Berlin erfahren. Dieselbe hatte Haselnüsse mit den Zähnen aufgeknackt und löste sich, infolge der dabei angewandten Gewalt, der Unterkiefer aus dem Gelenk, so daß das Gesicht eine ganz schiefe Gestalt erhielt. Die Kermise ist von ihrem Gatten in eine Klinik nach Berlin gebracht worden, um sich einer Operation zu unterwerfen.

Von dem Tage der Verdämmerung, d. i. vom 23. Mai i. J. bis zum 27. October i. J. ist das Thermalwasser im Urquellschachte zu Teplitz 10,10 Meter gestiegen; der Wasserstand beträgt dasselbe 25,74 Meter und schenkt vom gegenwärtigen Wasserspiegel bis zu den Löwenköpfen, dem einzigen Auslufe der Quelle, noch 26,47 Meter.

Zunächst, 28. October. Übermals sind kolossale Regengüsse in Südtirol niedergegangen. Der Verlust nach Bozen auf der Meranbahn ist eingestellt, der Bahnbetrieb Trento-Bavis ist unmöglich. Beide Gleise zwischen Triest und dem Brenner sind unsichtbar, auch im breiten Segrile

schwollen die Bäche an und aus Niederdorf nach Toblach wird Wasserdurchflut gemeldet. Alle Nachrichten deuten darauf hin, daß sich die Katastrophe von Neuem und vielleicht noch furchtblicher wiederholen, da die provisorischen Schutzbauten kaum Stand halten dürften, zumal das Erdbreich allseits gelockert ist.

— Neuere Nachrichten melden aus Innsbruck: Die am Nachmittag eingelaufenen Nachrichten bestätigen den Einbruch einer noch größeren und furchtbaren Katastrophe über Tirol, als die jüngste war. Von dem Friedhofe zu Bruneck schwemmt das Wasser die Särge weg. Das Wasser hat überhaupt einen größeren Stand erreicht, als jemals zuvor. Das dortige Spital wurde geräumt. Die Dörfer Sillian und Vorsendorf sind bedroht, Toblach befindet sich in großer Wassergefahr; wie es heißt, wären in Toblach schon viele Menschen verunglückt. Die Bahn und die Straße nach Rätien sind gesperrt, Brigen und das Dorf Albeins sind auf's Neuerste gefährdet, der Verkehr von und nach Bozen ist nach allen Richtungen hin unterbrochen. Auch die Ortschaften Eles und Sulzberg sind stark bedroht. Im Norden Tirols herrscht anhaltendes Sturmwetter und zu beiden Seiten des Brenner ergiebt sich der Regen in unaufhörlichen Strömen, der Innbach ist ausgetreten, die Schönberger Straße ist 8 Kilometer weit unfahrbare geworden. In Deutsch-Württemberg, wo die Bahn ebenfalls unterspült ist, hat eine Erdabruption stattgefunden. Der Inn steigt, die telegraph. Verbindung ist meistens zerstört.

— Wien, 30. October. Durch einen furchtbaren Höhnenan und darauf folgenden heftigen Regen in Grindelwald sind fast alle Gebäude zerstört oder beschädigt worden. Die Feuerväter haben in Folge des Regens schwer gelitten; die schärfsten Bergwaldungen sind vernichtet. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

— Rom, 28. October. Aus Ober-Italien wird neuerdings gemeldet, daß die dortigen Wasserläufe bedeutend im Steigen begriffen sind. Verona ist von der Überschwemmung bedroht und die Morenge-Ebene bereite Überschwemmung. Die Flüsse Po, Esch, Tagliamento, Brenta und Bacchiglione sind in einer gefährdenden Weise angeschwollen. Die Eisenbahnverbindung mit Tirol und mit Pontebba ist unterbrochen. — Auf dem Markusplatz zu Venedig steht das Wasser 2 Fuß hoch.

— Marseille, 28. October. In dieser Gegend hat eine große Überschwemmung stattgefunden, mehrere Flüsse sind ausgetreten, Dörfer unter Wasser, das Eisenbahngleis bei Cannes weggerissen und der Bahnhof überschwemmt. Vor St. Raphael sind 10 Schiffe gescheitert. Der Schaden ist ein sehr bedeutender. Eine zweite Nachricht vom Sonntag gibt hierzu folgende Ergänzung: In Cannes haben bei der Überschwemmung sieben Personen das Leben eingekehrt, bei Nimes starben infolge einer durch das Wasser herbeigeführten Bodensenke acht mit Waaren beladene Eisenbahnwaggons in einen Abgrund, zwei Bahnbeamte wurden getötet, ein dritter schwer verwundet. Seit Sonntag macht sich eine Abnahme der Überschwemmung bemerkbar.

— London, 28. October. Um Mitternacht brach in Margate eine Feuersbrunst aus, die bereits ein ganzes Häuserviertel in Asche legte und sich bei heftigem Winde immer weiter verbreitete. Gegen 11 Uhr Vormittags gelang es, das Feuer zu löschen, der durch dasselbe verursachte Schaden wird auf 60,000 Pfund geschätzt.

— Ein englischer Statistiker hat berechnet, daß in Europa jährlich 1,618,900 Centner Holz allein auf 300 Bündelchen verbraucht werden. Um meisten Bündelchen verbrennt Deutschland. In diesem Lande schätzt man den täglichen Verbrauch auf 15 Bündelchen pro Kopf der Bevölkerung, in Belgien auf ungefähr 9, in England auf 8 und in Frankreich auf 6. Überhaupt nimmt der Konsum derselben in der Richtung von Norden nach Süden stetig ab. Im Durchschnitt kann man annehmen, daß in Europa täglich 6 oder 7 Bündelchen pro Kopf der Bevölkerung zum Verbrennen oder zur sonstigen Vernichtung geworfen werden.

Revertoir der Königl. Hoftheater zu Dresden. Klischee: Mittwoch: Die Ritter. -- Donnerstag: Amalia. -- Freitag: König Richard II. -- Samstag: Der Komplot und die Mörder. Neuklischee: Donnerstag: Die Welt. In der nächsten Woche: -- Wiederholung: Das heilige Japan.

Frauenverein.

Die Verlosung zum Besten des hiesigen Frauenvereins wird
Mittwoch, den 8. November a. c., Nachm. 3 Uhr,
im Saale des Schützenhauses allhier stattfinden und bittet daher der unterzeichnete Vorstand
nochmals herzlich um baldige Zusendung von Geschenken.
Bischofswerda, den 31. October 1882.

Der Vorstand des Frauenvereins.

X Ergebene Anzeige. **X**

Den geehrten Bewohnern von Burkau und Umgegend hiermit zur Nachricht, daß ich unter
heutigem Tage hier, im Hause der Kaiserl. Post-Agentur, ein
Schnitt- und Wollwaaren-Geschäft
eröffnet habe und bitte, mein Unternehmen durch recht zahlreichen Besuch unterstützen zu wollen. Bei nur
guter Ware werde ich mich bemühen, meine Abnehmer stets reell und billig zu bedienen.
Burkau, den 1. November 1882.

Hochachtungsvoll
A. Ryseck.

Zur Beachtung.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich unter heutigem in meiner bisherigen Brod-
bäckerei auch die Weißbäckerei eingeführt habe.

Rammenau, den 27. October 1882.

Aal in See,
seine Ostsee-Delicatess-Heringe,
sowie täglich

frischgeräucherte Heringe
empfiehlt
Fischhandlung
P. Heinze.

Weizenmehl,

gute Ware in 3 Sorten, jetzt noch älter, empfiehlt
möglichst billig

Gustav Engelmann
am Altmärkt.

Bon nächstem Freitag frisch-
geschlachtetes, fettes
Rind- u. Schweinfleisch
empfiehlt Ernst Kübel, Puglau.

Gutes Landbrot,
Kraut und Sauerkraut
ist zu haben Brauhause 66b.

Ungeschlossene (auch Blaum.)

Federn
sind zu verkaufen. Zu erfahren in der Expedition
dieses Blattes.

Hausverkauf.
Ein Haus soll veränderungsbedingt sofort mit
24 Scheffel Feld und Wiese, verbergfrei, verkauft werden. Nähere Auskunft erhält
Ernst Gnauck in Frankenthal.

Das schönbestandene Rohr
meines Reiches ist zu verkaufen.
August Richter, Ober-Puglau Nr. 71.

Schöner Flachs,
über ein Scheffel, ist zu verkaufen.
Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Einen Knecht
sucht zu Neujahr Adolf Richter
in Weidersdorf.

Heute Mittwoch u. morgen Donnerstag
bringe
Siegnicher Kartoffeln, sowie andere Grün-
waren auf dem Markt allhier zum Verkauf.
Thomas.

Ein 9999 Mal donnerndes Hoch dem Fräulein
Martha Schlenkrich in Ober-Puglau zu ihrem
20. Wiegenseite, den 31. October.

Unbenannt, doch wohlbekannt.
Markt-Werte in Dresden am 27. October 1882.

ge. 1000 Rlo. Klemp., 190 bis 200 KR. Stoffen 140
bis 148 KR. Sattel 155 bis 165 KR. Hafer 145 bis 155 KR.

Markt-Werte in Bautzen am 28. October 1882.
50 Rlo. A. A. A. A. 50 Rlo. A. A. A. A.
Rosen 7 22 bis 7 72 Kreuz 2 80 bis 3 20
Wiesen 7 14 - 9 52 Kartoffeln 3 - 3 50
Gurke 5 80 - 6 81 Butter 1 Rlo. 2 20 - 2 60
Sofer 5 70 - 6 20 Stroh 1200 PR. 17 - 19 -
Grieß 1 - - - Butter in Blockfettwürde
Dinkel 14 - - 15 - 2 Rlo. 2 pf. bis 2 KR. 50 pf.

Druck und Verlag von Friedrich Wenz, verlegt unter Gewährleistung von Gottlieb Wenz in Bischofswerda.

Ein Schneidergeselle

erhält noch sofort Beschäftigung beim
Schneidermeister Mühlbach in Ponnewitz.
Ein anständiges Mädchen wird sofort zur Seite
der Frau und zum Verkauf in eine Bäckerei gesucht.
Wer unter A. U. postlagernd kaufen erbettet.

Tanz-Unterricht.

Jede Mittwoch und Sonnabend, Abends halb
8 Uhr, im Gasthofe des Herrn Kauer Übungsstunde.
Anmeldungen werden noch bis 1. Nov.
entgegengenommen.

Hochachtungsvoll

F. W. Lipping.

Sonntag, den 5. November,
Fortbildungsvereinsball in Schmiedefeld.

Mitglieder und von denselben eingeführte Gäste
werden freundlich eingeladen

D. B.

Gebirgsverein.

Section: Bischofswerda-Walzenberg.
Heute Mittwoch, Abends halb 8 Uhr, im
Schützenhaus Monatsversammlung. 1) Auf-
nahme neuer Mitglieder. 2) Kleine Mittheilungen.

Der Vorstand.

Landwirtschaftlicher Verein

Uhyst a. T.

Mittwoch, den 1. November, Abends 6 Uhr,

56. Sitzung.

Tagesordnung: Eingänge, Beschlusssatzung
über die im Wintersemester gewünschten Vorträge &c.

Das Directorium.

Militärverein Burkau u. Umgegend.

Kommenden Sonntag, Nachm. 3 Uhr, Monats-
versammlung im Gasthof Mittel-Burkau. Um zahl-
reiches Erscheinen bittet
der Vorstand.

Gestern (Sonntag) Nachmittag 5 Uhr
ist nach kurzem Krankenlager mein
geliebter Gatte

Carl Hugo Rudolph

in dem Herrn sanft entschlafen, was
ich im Namen der Hinterlassenen
hierdurch tief betrübt anzeige.

Bischofswerda, den 30. October 1882.

Martha Rudolph,
geb. Dudack.

Die Beerdigung findet Mittwoch
Nachm. 3 Uhr statt.

Aufforderung.

Alle Beteiligte, welche an den Nachlaß
des ehemaligen verstorbenen Herrn Alwin
Kind allhier noch Forderungen haben, oder
Zahlungen zu leisten verbunden sind, werden
ersucht resp. aufgefordert, bis zum 15.
November 1882 dem Unterzeichneten
erstere anzugeben, die letzteren hingegen zu Ver-
meldung von Weiterungen baar abzuführen.

Bischofswerda, am 30. Oct. 1882.
A. W. Hundt, Ger. Amts-Rend. a. D.
im Auftrage.

Gestern Abend verstarb allhier im viel zu frühen Mannesalter unser lang-
jähriger treuer Mitarbeiter

Herr Hugo Rudolph.

Seine vorzüglichen Eigenschaften des Geistes und Gemüthes, die sich während
eines 14jährigen Zeitraumes stets durch Tüchtigkeit, unermüdliches Streben, Rech-
tschaffenheit und Treue auf das Glänzendste bewährt haben, lassen in dem schmerz-
lichen Verluste des ausgezeichneten Beamten uns zugleich den des wahren Freundes
auf das Tiefste beklagen.

Sein Andenken wird als ein ebenso ehrenvolles wie herzliches für alle
Zeiten in uns fortleben.

Bischofswerda, den 30. October 1882.

Louis und Ernst Grossmann-Herrmann,
in Firma

F. G. Herrmann & Sohn.

Das plötzliche, tief bedauerliche Hinscheiden unseres verehrten, lieben Collegen, des

Herrn Hugo Rudolph,

bestimmt uns, hierdurch unseren Gefühlen freundschaftlichster Verehrung, Achtung und
Liebe zu ihm Ausdruck zu geben.

Die ihm eigene, von Jedermann seines grossen Bekanntenkreises geschätzte,
hochedle Sinnesart und die uns gegenüber allezeit betätigte echte Collegialität sichert
ihm für alle Zukunft unser freundschaftliches, treues Andenken.

Bischofswerda, den 30. October 1882.

Die Beamten der Firma F. G. Herrmann & Sohn.